

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. G. und Umgebung

Preis: Monatsabonnement R. 1.75 einschließlich
Post. Erscheint täglich werktags.

Launus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgepaltene 43 mm breite Kompartiments-
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Kleinmetall
22 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.

Telefon 2707

Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. G., Luitpoldstraße 26

Postkassent: Frankfurt am Main 39 864.

Nr. 232

Freitag, den 3. Oktober 1930

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Wegen Ausschreitungen in Leipzig am Ostermontag bei dem Reichsjugendtag der Kommunistischen Jugend, bei denen Polizeihauptmann getötet wurde, haben sich jetzt elf Jungkommunisten vor dem Leipziger Schwurgericht zu verantworten. Verhandlungen werden voraussichtlich drei Wochen dauern.

— Einem Juwelenhändler aus Antwerpen wurde im Gefolge nach Baden—Frankfurt a. M. eine Perle mit Brillanten und ein Ring im Werte von 47 000 Mark gestohlen.

— Der Abgeordnete Smola (Bogwolenie) aus Warschau und sieben Abgeordnete der ukrainischen Minderheit, Präfekt Kunikowski aus Tarnopol, wurden von der Polizei verhaftet. Außerdem wird aus Odessa noch eine Reihe weiterer Verhaftungen der ukrainischen Intelligenz und der Bauernschaft gemeldet.

— Die formelle Rückgabe Weißrusslands durch England an China am Donnerstag Ratt, die Ratifikationsurkunden über das Rückkommen wurden zur gleichen Zeit ausgetauscht.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Die deutsche Öffentlichkeit steht unter dem Eindruck des neuen Finanz- und Wirtschaftsplanes, den die Reichsregierung zur Vorlage an Reichsrat und Reichstag ausgearbeitet hat. Es ist ein kühner Wurf und ein bedeutungsvoller Versuch, die Zukunft des Reiches zu gestalten. Es ist ein Werk von weittragenden Folgen, ein Werk, wie es in der politischen Geschichte unseres Reiches vielleicht noch nie gegeben ist. Einerlei, wie man sich dazu im einzelnen äußern mag, einerlei, ob man das Programm vom Standpunkt der Regierungsparteien oder von dem der Opposition betrachtet, zwei Dinge wird man anerkennen müssen: den Mut, derem Volke wie der Volksvertretung die Wahrheit zu sagen und die finanzielle Lage und daraus gewiss — denbar — Folgerungen zu ziehen und sodann die Entschlossenheit, die Reichsfinanzen endlich in Ordnung zu bringen, nachdem auf diesem Gebiet Jahre hindurch gesündigt worden ist. Immer hat man zwar gesagt, daß wir ein armes Volk geworden seien, aber immer hat man wieder aus dem Vollen gewirtschaftet, bis wir vor der heutigen Situation standen, die unter den Umständen — mag nun dieses Regierungsprogramm verworfen werden, oder mag eine andere Regierung ein anderes Programm vorlegen — sehr, sehr schmerzhaft eingestrichen werden muß.

Es kann nicht Aufgabe des Wochenchronisten sein, das Programm im einzelnen durchzusprechen und zu kritisieren. Was es in der Hauptsache vorschlägt, ist bekannt: Gehalts- und Pensionen der Beamten, soweit deren Einkommen 1500 Mark übersteigt, um 6 Prozent (bei den Bezügen des Reichspräsidenten, der Reichsminister und der Väter der Reichstagsabgeordneten werden 20 Prozent gekürzt), Kürzung der Ueberweisungen des Reiches an die Länder, Streichung der Zuschüsse des Reiches an die Arbeitslosenversicherung (das für die Höhe der Versicherungsbeiträge von 4 1/2 auf 6 1/2 Prozent), Abkürzung der Abzüge im Reichsstat, Beibehaltung der Lebensversicherung und des 5prozentigen Zuschlags zur Einkommensteuer für die Einkommen über 8000 Mark, Erhöhung der Tabaksteuer, sodann Vereinfachung der Steuerverwaltung, Herabsetzung der Freigrenze für die Vermögenssteuer auf 20 000 Mark, Vereinfachung der Besteuerung der Landwirtschaft und des Kleinhandels, Befreiung der Betriebe, die weniger als 5000 Mark Umsatz haben, von der Umsatzsteuer, Förderung des Kleinwohnungsbaus mit dem Ziele, die Befähigung der öffentlichen Hand auf dem Wohnungsmarkt allmählich abzubauen. Um eine ganze Milliarde Mark sollen die Reichsausgaben im nächsten Etatjahre durch diese Maßnahmen gesenkt werden. Es ist in der Tat ein kühner, ein folgenreicher Vorschlag.

Was wird der Reichstag dazu sagen? Die Reichsregierung ist optimistisch. Reichsfinanzminister Dietrich hat in einer Rundfunkrede gesagt, er hoffe, daß, wenn der Reichstag erst einmal beisammen ist, alle Gespenster verschwinden und eine nüchterne Betrachtungsweise Platz greift. Die Reichsregierung nimmt an, daß eine solche nüchterne Betrachtung den Reichstag zur Zustimmung zwingt, weil wohl von keiner Seite ein positiver Vorschlag zu erwarten ist, wie man es anders und besser machen kann. Zur Zeit verhandelt der Reichskanzler mit den Parteiführern. Endgültiges über die Haltung ihrer Fraktionen können sie ihm natürlich noch nicht mitteilen, weil diese Fraktionen noch gar nicht in Berlin versammelt sind. Aber es sind ja nicht nur die Reichstagsfraktionen, auf deren Votum es ankommt. Zunächst geht das Regierungsprogramm an den Reichsrat, die verfassungsmäßige Vertretung der Länderregierungen. Und schon im Reichsrat wird es lebhaft Widerstände geben, denn das Regierungsprogramm enthält ja auch Bestimmungen, die für die deutschen Länder sehr unangenehm sind. Es wird also schon nicht ganz einfach sein, die Regierungsvorlage im Reichsrat durchzubringen, wenn auch der Reichskanzler, wie man annimmt, durch Fühlungnahme mit dem

Die innerpolitische Lage.

Der Reichskanzler verhandelt mit den Parteiführern. — Zentrum und Bayerische Volkspartei für das Regierungsprogramm. — Von der Landvolkfraktion. — Eine englische Stimme.

X Berlin, 2. Oktober.

Die selbstergebenen Meldungen von Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern über deren Stellungnahme zum dem großen Finanzprogramm eilen den Tatsachen voraus.

Reichskanzler Dr. Brüning empfing zunächst die Vertreter der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes Reichsminister Dr. Brüning und Reichstagsabgeordneten Dreier. Dem folgte eine Unterredung mit den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Reichstagsabgeordneten Wels und Müller. Anschließend daran empfing der Reichskanzler im Beisein des Reichsministers Schiele die Abgeordneten Graf Westarp und von Lindener-Wildau.

Alle diese Besprechungen dienen der näheren Unterrichtung über den Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung und der Aussprache über die politische Lage. Für den Nachmittag war der Empfang von Vertretern der Landvolkpartei und der Deutschen Staatspartei vorgesehen. Eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Reichstagsabgeordneten Dr. Scholz, findet am Freitag statt.

Die neue Zentrumsfraktion des Reichstags ist auf den kommenden Sonntag zu ihrer konstituierenden Sitzung nach Berlin einberufen. Soweit sich die Lage bis jetzt übersehen läßt, stehen Zentrumspartei und Bayerische Volkspartei geschlossen auf dem Boden des Regierungsprogramms.

Die Haltung der Landvolkpartei.

Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei traten in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Die Fraktion wählte einstimmig den Abgeordneten Döhrich zum Fraktionsvorsitzenden. Sie wird im Reichstag unter dem Namen „Deutsches Landvolk“ (Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei) auftreten.

Nach gründlicher Aussprache über die politische Lage wurden zwei Entschlüsse angenommen. In der Entschließung zum Wahlergebnis wird u. a. gesagt, das Wahlergebnis weise der Partei die Aufgabe zu, den berufenständigen Gedanken vorwärts zu tragen. In der Entschließung zur politischen Lage fordern Parteivorstand und Fraktion eine Umbildung der Reichsregierung unter Heranziehung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, sofern sie zur verantwortungsbewußten Mitarbeit bereit ist. Eine Regierung, die marxistisch beeinflusst ist oder auch nur von marxistischen Parteien gebildet wird, wird abgelehnt.

Preussischen Ministerpräsidenten sich bereits der Zustimmung des größten deutschen Landes, Preussens, versichert hat. Alles in allem: es wird einen politischen, keineswegs langweiligen Winter geben!

Auch die Außenpolitik wird für die nötige Abwechslung sorgen. Es gibt hier eine Reihe von Aufgaben, die zur Lösung drängen. Das Redebüchle Curtius-Briand auf der Völkervereinigung in Genf hat eines dieser Probleme aufgezeigt: die Abrüstungsfrage. Es trat dabei auch wieder einmal zu Tage, daß Frankreich mit der Abrüstung nicht ernst machen will; selbst ein Mann wie Briand hat die französische These: erst Schiedsgerichtsbarkeit, dann Sicherheit gegen Ueberfälle und dann erst Abrüstung in einer großen Rede verteidigt. Der deutsche Außenminister Curtius ist ihm geschickt entgegengetreten. Aber was nützen alle Argumente, wenn der Gegner nicht will? Die Briand'sche Formel dient nur dazu, die Abneigung Frankreichs gegen die Verabschließung seiner Rüstungen zu verbergen. Auch das Scheitern der französisch-italienischen Verhandlungen, die eine Beschränkung der Seerüstungen beider Länder zum Ziele hatten, zeigt deutlich, daß Frankreich gar nicht daran denkt, abzurüsten. Es will nicht nur die stärkste Militärmacht Europas sein, sondern darüber hinaus von allen europäischen Kontinentalmächten auch noch die stärkste Kriegsstärke haben! Das sieht nicht sehr abrüstungsfreundlich aus!

Trotzdem ist die französische Außenpolitik den französischen Nationalisten noch nicht scharf genug. Der Außenminister Briand steht zur Zeit im Mittelpunkt heftiger Angriffe von dieser Seite: neuerdings ist auch Poincaré mit einer großen Rede wieder einmal in die Öffentlichkeit getreten und hat sich auf die Seite der Gegner Briands gestellt. Ein ganzes Jahr lang ist Herr Poincaré wegen einer schweren Erkrankung still gewesen. Wenn er jetzt wieder von sich hören läßt, so verfolgt er damit bestimmte Absichten. Freilich —

Ein englisches Finanzblatt über das Regierungsprogramm.

Das Londoner Finanzblatt „Financial Times“ schreibt: Der Finanzplan der deutschen Regierung zeigt, daß die feste Absicht besteht, die Gefahren zu beseitigen, deren Vorhandensein seit langem bekannt war und die durch die langwierigen Debatten über ihre Ursachen nur noch größer geworden sind. Wenn der Plan zur Durchführung gebracht werden kann, ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß er in Deutschland wieder die vertrauensvolle Stimmung schafft, die unbedingt notwendig ist. Jeder Tag der Verzögerung wird die bestehende Unsicherheit in entsprechendem Maße vergrößern und die Bildung der notwendigen Kapitalreserven verhindern.

Deutschland hat drückende Verpflichtungen gegenüber dem Ausland, und um ihnen nachzukommen, muß seine Industrie ihre Exportfähigkeit aufrechterhalten und sogar vergrößern. Dazwischen es dringend erforderlich, daß flüssiges Kapital reichlich verfügbar und das Preisniveau günstig ist. Offenbar hofft man, daß die Ordnung der Staatsfinanzen und die Aufforderung zu entsprechenden Lohnherabsetzungen in der Industrie dazu beitragen werden, diese Voraussetzungen zu schaffen.

Der neue Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 985.4 Mill. auf 2195.8 Mill. Rmk. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Wandelswechsel und Schecks sich um 744.8 Mill. auf 2495.8 Mill. erhöht, und die Lombardbestände um 234.3 Mill. auf 290.3 Mill. zugenommen. Die Reichsbankwechsel, an denen am Schluß der Vorwoche keine Bestände vorhanden waren, werden mit 6.2 Mill. Rmk. ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 760.8 Mill. Rmk. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 711.5 Mill. auf 4744.5 Mill. Rmk., derjenige an Rentenbankscheinen von 49.3 Mill. auf 442.5 Mill. Rmk. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank von Rentenbankscheinen auf 5.1 Mill. Rmk. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigten mit 472.1 Mill. Rmk. eine Zunahme um 28.8 Mill. Rmk.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 157.6 Mill. auf 2649.7 Mill. Rmk. verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 104.8 Mill. auf 2478.8 Mill. Rmk. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 52.8 Mill. auf 170.9 Mill. Rmk. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 52.5 Prozent gegen 64.1 Prozent in der Vorwoche. Diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen auf 55.8 Prozent gegen 69.6 Prozent.

geleitet hat er inzwischen nichts, und vergessen hat er auch nichts. Er singt das alte Lied, daß man den Krieg nicht vermeiden dürfe, er ironisiert die Briand'sche Friedenspolitik — und merkt seinen Ausführungen sehr deutlich an, daß er sich wieder in empfehlende Erinnerung zu bringen beabsichtigt. In der lothringischen Stadt Bar-le-Duc hatte Poincaré inzwischen eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Tardieu u. a. mit dem Kriegsminister Maginot. Ueber Gegenstand und Inhalt dieser Besprechung wird Stillschweigen bewahrt. Aber man kann es verstehen, daß die Pariser Blätter die Frage aufwerfen, ob es wieder zu einem Kabinett Poincaré kommen wird, oder ob Poincaré durch sein Wiederauftreten auf der politischen Bühne seine Kandidatur für die Wahl zum Präsidenten der französischen Republik vorbereitet, die im nächsten Frühjahr stattfindet und für die er — neben Briand — als ausschlaggebendster Kandidat gilt.

Erwähnen wir schließlich noch, daß Oesterreich eine neue Regierung erhalten hat: das Kabinett Schober ist zurückgetreten, der Vizekanzler Augustin hat die neue Regierung gebildet. Da sie nur aus Christlich-Sozialen besteht, ist es eine Minderheitsregierung; sie hat sofort das Parlament aufgelöst und Neuwahlen auf 9. November ausgeschrieben. — In London ist die britische Reichskonferenz zusammengetreten, zu der die leitenden Minister sämtlicher Mitgliedstaaten des britischen Weltreichs erschienen sind.

Abschiedsgeheim des Oberbürgermeisters Böh.

Berlin, 3. Okt. Oberbürgermeister Böh hat nunmehr wegen Dienstunfähigkeit seine Veretzung in den Ruhestand zum 1. November d. J. beantragt. Falls diesem Antrag entsprochen wird, wird der Oberbürgermeister nicht, wie es an sich den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, noch bis zum 31. Januar 1931, sondern nur noch bis zum Oktober 1930 Gehalt, von da ab Ruhegehalt beziehen.

Lokales.

Bad Homburg, den 3. Oktober 1930.

Sieben Zykushonzerte kommen. An anderer Stelle wiesen wir unsere Leser bereits auf die von der Verwaltung in der kommenden Wintersaison vorgesehenen Zykushonzerte, sieben an der Zahl, hin. Ab dem 1. Oktober soll allmonatlich ein Konzert stattfinden. Künstler von Ruf sind bereits zur Mitwirkung vorgesehen worden. Wir nennen die Namen Eva Liebenberg, Emil van Krugswijk, Gaspar Cassado, Zlatko Balogh, Ludwig Kasper, Hermann Schen, Rose-Quartett, Breidenrio, die dafür Gewähr bieten dürften, daß man mit einem hohen Kunstgenuss rechnen kann. Da Abonnementpreis für diesen Konzertzyklus in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage denkbar niedrig gehalten ist, ist zu wünschen, daß die Auroerwallung auch einmal wieder mit einem guten Besuch der Konzerte rechnen kann.

Kurhaushealer. Das Hanauer Ensemble beginnt die Winterspielzeit am Donnerstag, den 16. Oktober, mit welchem Stück sich die Hanauer diesmal in Homburg einführen werden, steht noch nicht fest.

Fahrrad Diebstahl. Am 2. Oktober gegen 18 Uhr wurde aus dem Vorgarten eines Hauses der Landgrafenstraße ein Fahrrad gestohlen; es handelt sich um ein Tourenrad.

Schulferien. Die Herbstferien in den hiesigen Volks- und höheren Schulen haben heute begonnen. Der Unterricht wird wieder am 15. Oktober aufgenommen.

Rowdium. Vergangene Nacht durchstreiften mehrere junge Leute lärmend das Auroerfeld und störten so die Bewohner in ihrer Ruhe. In der Kisseleffstraße wurden die Burken Müllseimer um, die vor einem Hause zum Abholung aufgestellt waren. Leider gelang es nicht, die Burken zu fassen.

Vortrag im Kurhaus. „Unter König Amanullah Ihre als Mahandis — i — Baghbani“ lautet ein versprechender Vortrag mit reichem Lichtbildmaterial, den Herr Constantin Manger am 7. Oktober abends 8 Uhr im Kurhaus halten wird. Wie uns bekannt ist, hat Herr Manger im zentralasiatischen Hochgebirgsland Afghanistan 6 Jahre als Leiter des Garlenbauwesens und verließ Afghanistan erst im Dezember 1929, nachdem Kabul vom jetzigen König Nadir Schah eingenommen war und die Straßen nach Indien wieder frei waren.

D. S. B. Die Ortsgruppe Bad Homburg des D. S. B. hält heute abend um 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Johannisberg“ eine Monatsversammlung ab.

Personalle. Herr Hegemeister Melle-Dörstedt, der mit Beginn des Monats in den Ruhestand getreten, an dessen Stelle ist der Staatsförster Bülcher, Forsthaus Annenwald bei Dornholzhausen, getreten.

Sportabzeichen. kommenden Sonntag, vorm. 10 Uhr, wird wahrscheinlich die letzte Prüfung im Radfahren stattfinden. Treffpunkt am Schlachthof; die Urkunden müssen mitgebracht werden.

Die Dienststunden der städtischen Büros werden vom 6. Oktober 1930 ab für das Winterhalbjahr 30/31 wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag vorm. 8—12 1/2 Uhr, nachm. von 2 1/2—6 1/2 Uhr. Samstag 8—1 Uhr.

Im Helipa wird bis einschließlich Sonntag der neue Film mit Gesangsbeigaben „Wenn du einmal ein Herz verschenkst“ nach dem Roman „Der Vagabond vom Äquator“ mit Allan Harvey in der Hauptrolle gegeben. Unter guter Regie bildet diese Ufaware in sich vorteilhaft abgerundetes Filmwerk. Die Hauptdarstellerin Allan Harvey bietet wieder einmal Meisterleistungen. Neben der Wochenschau ist es das lustige Belagerungsprogramm, das das Publikum angenehm zu unterhalten versteht.

Vortrag im Lichtspielhaus. Vor einem interessierten Publikum sprach gestern abend im Lichtspielhaus Herr E. von Massenbach-Mülldorf über „Die Lage des Hausbesitzes und die Erhaltung des Realwerts“. Dem Redner gelang es, unterstützt von zahlreichen Lichtbildern und zwei spannenden Filmen des Reichsausschusses für Sachwertverbesserung, den Anwesenden klar zu machen, auf welche Weise es trotz Geldmangels möglich ist, die Einrichtung seines Heim zu erhalten und hierüber hinaus eventuell zu modernisieren. Es Referat, das insbesondere bei dem Hausbesitzer Beachtung finden mußte, gab viele Winke für unsere Wirtschaft.

Schlingenspieler im Hochsaunus. Im Staatswald nahe dem Hohen Kreuz fand ein Arbeiter ein Nistkasten, das sich in einer Drahtschlinge gefangen hatte und nahe am Verenden war. Der Arbeiter löste mit Hilfe von Kraftwagenfahrern das Tier aus seiner tödlichen Schlinge und gab ihm die Freiheit. Wenige Augenblicke später wurde es im Hochsaunus in Begleitung zweier erwachsener Hirsche beobachtet.

Druck und Verlag Otto Wagner, Bad Homburg. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Herz Bad Homburg; für den Anzeigenenteil: Alois Müller, Oberursel.

Aus Nah und Fern.

△ **Frankfurt a. M.** (Ein Fall von Kinderlähmung in Frankfurt.) Wie aus einer Mitteilung des Stadtgesundheitsamts hervorgeht, ist in der Mählbergstraße ein Kind an der Kinderlähmung erkrankt. Obwohl nicht zu erwarten ist, daß weitere Erkrankungen nachfolgen werden, da das Kind schon zwölf Tage der Schule ferngeblieben ist, sei von den Schulbehörden im Einverständnis mit dem Kreisarzt und dem Stadtgesundheitsamt der Beginn der Herbstferien für die Mählbergstraße schon einen Tag früher festgesetzt worden. Ein Grund zur Beunruhigung besteht nicht.

△ **Frankfurt a. M.** (Die umgetauften Glücks-Spielapparate.) Nachdem die bekannten Bajazzoapparate, die allwärts in Wirtschaften hingen, als Glücks-Spielapparate von den höchsten richterlichen Instanzen erklärt worden waren, verschwanden sie aus dem Verkehr, da sich Personen, die diese Apparate in ihren öffentlichen Lokalen anbrachten, der Strafverfolgung aussetzten. Nach einiger Zeit tauchten die gleichen Apparate unter dem Namen „Atlantis“ auf. Als die Polizei hiervon Kenntnis bekam, wurden die Apparate beschlagnahmt. Gegen die Wirtin kam es zur Anklage. Vor dem kleinen Schöffengericht wurde jetzt gegen eine Anzahl Wirtin wegen Vergehens nach § 284 StGB. verhandelt. Ihre Verteidigung ging dahin, daß die Apparate Geschäfts- und keine Glücksspielapparate seien. Das Gericht war gegenständlicher Ansicht und verurteilte die Beschuldigten zu Geldstrafen von 20 bis 60 Mark.

△ **Höchst.** (Auf Sträßen entzündungen.) Etwas merkwürdig mutet eine Gefangeneneinweisung an, die sich hier ereignet hat. Ein Mann aus Langen-Brombach war in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden und wurde in einem geschlossenen Räume mit Kleinmachern von Holz beschäftigt. Der Mann, der wegen eines Verleidens sonst an Sträßen zu gehen pflegte, ist durch das Fenster in den Gerichtshof und von da ins Freie entkommen. Er konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

△ **Offenbach.** (Ein „Haus der Jugend“ in Offenbach.) Dank der Initiative des Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendbewegung wurden durch Sammlungen und eine Lotterie die Mittel zur Errichtung eines „Hauses der Jugend“ aufgebracht. Die Errichtung des Heims ist auf dem dem Stadt gehörenden Gelände an der Humboldtstraße bereits in Angriff genommen worden. Eine 460 Quadratmeter große hölzerne Militärbaracke aus dem ehemals besetzten Gebiet wird zu einem Jugendheim umgebaut, das einen Vortragsraum und neun geräumige Aufenthaltsräume enthalten wird. Die Eröffnung wird voraussichtlich schon am 1. November erfolgen.

△ **Hanau.** (Ein Privat-Hallenbad in Hanau.) Der Badeanstaltsbesitzer August Mosler beabsichtigt in Hanau ein Hallenbad mit Restaurantbetrieb zu errichten. Als Platz ist die Ochsenwiese in Aussicht genommen. Für den Sommer ist die Benutzung von Grünflächen zu beiden Seiten des Mains vorgesehen, während im Winter Eis- und Skibahn eingerichtet werden soll. Das Bassin des Hallenbades ist mit 25:10 Meter vorgesehen.

△ **Fulda.** (Der neue Fuldaer Sparkassen-Direktor.) Anstelle des aus dem Amt geschiedenen Direktors Hartmann von der Städtischen Sparkasse, der unberechtigterweise Gelder aus der Kasse für sich entnommen hatte, ist der Oberinspektor Kemmert zum Direktor ernannt worden. Hinsichtlich der Verantwortung der leitenden Organe für die unberechtigte Entnahme der Gelder sind die Feststellungen des Magistrats noch nicht abgeschlossen.

△ **Kassel.** (Unfall im Kasseler Hauptbahnhof.) Im hiesigen Hauptbahnhof ereignete sich ein Rangierunfall. Ein in einer Rangiergruppe laufender leerer Personenzug sprang in einer Weiche aus dem Geleise und neigte sich zur Seite. Infolge der Aufgleisungsarbeiten wurde das Ein- und Ausfahrtsgeleise in Richtung Hannover abgelenkt.

△ **Darmstadt.** (Die Maul- und Klauenseuche in Hessen hatte am 15. September in den Kreisen Groß-Gerau, Gießen und Mainz insgesamt fünf Gebötte befallen. Ist der Oberinspektor Kemmert zum Direktor ernannt worden. Hinsichtlich der Verantwortung der leitenden Organe für die unberechtigte Entnahme der Gelder sind die Feststellungen des Magistrats noch nicht abgeschlossen.)

△ **Darmstadt.** (Selbstmord eines Darmstädter Studenten auf hoher See.) Der 19jährige Student Walter Emich von hier, der seit 23. September vermisst wird, hat nach einer Meldung aus Hamburg auf dem Schiff „Kaiser“ des Wälderdienstes vor Helgoland Selbstmord durch Erhängen begangen. Die Leiche, die von der Reeling ins Meer stürzte, ist noch nicht gefunden worden.

△ **Darmstadt.** (Der Bensheimer Kommunisten-Prozess.) Der Prozess gegen die Bensheimer Kommunisten wegen des Zusammenstoßes bei der Regimentsfeier in Bensheim wird ab 6. Oktober im Schwurgerichtssaal des alten Landgerichts verhandelt.

△ **Wiesbaden.** (Ländliches Schandfeuer.) Ein Schandfeuer war nachts in der Hofseite des Gemeinderats Peter Jäger ausgebrochen. Als die Feuerwehr erschien, schlugen bereits die Flammen meterhoch empor. Den energischen Bekämpfungsmassnahmen gelang es, das Feuer auf seinen Ferkel zu beschränken und die drei angrenzenden Hofseiten, die in schwerer Gefahr standen, vor größerem als Wasserschaden zu bewahren. Die Brandursache ist unbekannt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Erlöserkirche.
Am Freitag, den 3. Oktober abends Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Sakristei.

Sterbetafel †.

Herr Karl Bauer, Oberlegraphensekretär. 56 Jahre, Bad Homburg.

Treibt Seidenbau

Der Gedanke, den Seidenbau in Deutschland einzuführen, ist nicht neu. Schon Friedrich der Große hatte die Bedeutung des Seidenbaues als neuen Erwerbs für sein durch seine Kriege arm gewordenen Land klar erkannt und leate deshalb in vielen Teilen Deutschlands im Werte von 3 Millionen Talern aus seiner Privatschatulle große Anlagen in Form von Bepflanzung der Landstraßen mit Maulbeerbäumen an. Unter

seiner Führung gelang es auch den Bäckern, gute Resultate zu erzielen; aber wegen Unkenntnis (Mikroskopie und Biologie waren so gut wie unbekannt) und falscher Voraussetzung ging die Zucht im Laufe der Jahre teilweise wieder zugrunde. Heute ist es nun gelungen, einen für unser Klima entsprechenden gewinnbringenden Seidenbau zu schaffen. Auch mit wenigen Mitteln ist jeder in der Lage, sich damit einen neuen Erwerb zu schaffen. Tausende sind heute schon dabei, mit geringen Summen immerhin einen Anfang zu machen, um nach und nach ihre Zucht zu vergrößern und damit ihrer Familie eine sichere Existenzmöglichkeit zu geben. Wenn auch heute der Seidenbau noch nicht in allen Ständen und viel zu wenig betrieben wird, so liegt das an der heute noch nicht genügenden Aufklärung. Mit Lust und Liebe ist es ein leichtes, einen gut gedeihenden Seidenbau zu schaffen, der von jedem, ob jung oder alt und arm oder reich, mit wenig Mühe betrieben werden kann. Lassen Sie sich von den Gegnern des Seidenbaues nichts anderes einreden. Handelt es sich um angebliche Mißerfolge in der Zucht, so ist die Meinung solcher Leute, die vielleicht nicht mit der nötigen Sorgfalt die Zucht angefangen haben und die ja auch bei jeder anderen Sache nur Mißerfolge ernten werden, nicht maßgebend. Im Schluß können Sie auch beim Seidenbau kein Geld verdienen. Es ist leider nicht möglich, in einigen Zeilen eingehend zu berichten. Herr Otto Beck, Verleger für den Seidenbau, Weinböhla (Bez. Dresden), Schließfach 22, erteilt Interessenten über alles Wissenswerte gern kostenlos jede Auskunft. Den Anfragen bittet er Rückporto beifügen zu wollen.



Maulbeerzweig morus alba mit weißen Früchten und spinntreifer Raupe.

Omnibus-Fahrt nach Wiesbaden

am Sonntag, den 5. Okt. zur Wiedersehensfeier, verbunden mit Denkmalsweiheung des Vereins ehem. 80er. Abfahrt vorm. 7 Uhr Walfenhausplatz. Rückfahrt abds. 8 Uhr Wiesbaden. Fahrpreis 3.50 RM. Fahrkarten sind erhältlich bei dem Wagenführer der „Friedrichsdorf-Röpperner Omnibuslinie“, oder Telefon Röppern 40.

Joh. Röder & Söhne, Röppern

LICHTSPIELHAUS

Luisenstraße 89

Ab heute bis einschl. Sonntag:



Ein spannender u. lustiger Abenteuerfilm voll toller Kühnheitensationen, die den bekannten Hauptdarsteller wieder als Meister sein. Naches zeigen, in 10 Akten.

In den Hauptrollen:

Grell Berndt, Ernst Verebes, Elza Temarn, Harry Hardt, Raimondo von Riel

Ferner: **Wasserfreuden**

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Freitag und Samstag abends 8.30 Uhr
Sonntag 3 Vorstellungen: von 3—5, 5—7 u. 8.30 Uhr.

HELIPIA

Bis einschl. Sonntag:

Wenn du einmal dein Herz verschenkst

Ein spannender Film mit Gesangsbeig. in 8 Akten.

In der Hauptrolle: Allan Harvey

Ferner: **Auf deutschen Pfaden**

ein Reizfilm durch Deutschlands Gaue hochinteressante Naturaufnahmen

Sowie **Das lustige Beiprogramm**

Und: **Die neueste Ufa-Wochenschau** täglich abends 8.30 Uhr.

Samstag, nachmittags 4 Uhr **Volksvorstellung**

bei ermäßigten Eintrittspreisen.

Sonntag 3 Vorstellungen: von 3—5, 5—7 und 8.30 Uhr.

HERMETA

Kragen**Jetzt billiger**

vorzügliche Qualität

prima Mako,
4fach, guter
Sitz 45 Pfr.**90 Pfg.****METZGER**

BAD HOMBURG, Luifenstr. 42

Für Kinder- und WochenbettspflegeGummi-Unterlagen, Windelhosen
Seife, Bindeln, Bade- u. Fle-
berthermometer, Sauger, Milch-
flaschen u. s. w.
Babywagen (auch z. verleih.)**Sanitätshaus C. Ott G.m.b.H.****Seide**

ist

Gold!Durch Seidenraupenzucht
können in 12 Wochen 1000 M.
u. mehr verdient werden. Ein-
fache, leichte Zucht für Alle.
Groß- u. Einzelvertrieb. Kostenlos Rückp.
erbeten. Veratg. d. f. deutschen
Seidenb. Schließ. 22 Wein-
böhl. (Vog. Dresden).Einfach möblierte
Manfarde zu vermieten.
Mühlberg 18 I.**Erfindungen,
Patente**Anmeldung und Ausarbeitung
durch **Jng. Reichhelm**
Ferdinandsanlage 47**Druckfachen
aller Art**liefern prompt
und sauberdie
Homburger
Neueste Nachrichten**VIKTORIA-RESTAURANT**

Samstag abend 8 Uhr und Sonntag nachm. ab 4 Uhr

Chlafffest und Oktoberrumme
nach Münchner Art.**Tanz****Märzenble****Ausschreibung.**Der Bedarf an Kohlen und Briquets zur Be-
heizung der städt. Gebäude für den Winter 1930/31 ist
vergeben. Die Lieferungsbedingungen können im Glö-
bauamt eingesehen werden, wofür Angebote — schrift-
lich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift ver-
en — bis zum kommenden Montag, den 6. Okt.
ds. Js., vorm. 9 Uhr, Zimmer 3a einzureichen sind.
Städt. Bauverwaltung.**Tilgungsdarlehen
zu 1½-3% Zinsen**

- zum Bau von Eigenheimen, Wohnhäusern usw.
 - zum Kauf von Wohnungsgrundstücken, Landwirtschaften, Gärtnereien, Geflügelfarmen usw.
 - zur Entschuldung: Ablösung hochverzinsl. Hypotheken auf städt. oder ländlichem Besitze
- gibt seinen Mitgliedern die als zuverlässig und leistungsfähig anerkannte Bausparkasse

Zweckspaarverband für Eigenheime E. V.

Aachen, Hindenburgstrasse 92

Bezirksleitung K. Proeschold, Frankfurt-Praunheim,
Heinrich Tessenowweg Nr. 1Verlangen Sie heute noch kostenfreie Druckschriften.
Vertrauenswürdige Mitarbeiter allerorts gesucht.**Die neuen pelzbesetzten
Mäntel****Wertvoll** durch beste Qualität mit edlem Pelzbesatz
Preiswert infolge aussergewöhnlich niedriger Kalkulation
Begehr well von bester Form und vollendeter Ausführung

Schöner denn je finden Sie in dieser Saison in unserer großen Mantel-Spezial-Abteilung die das ganze Parterre-Lokal einnimmt, die letzten Neuheiten in pelzbesetzten Mänteln. Um wellesien Kreisen die Anschaffung eines guten und schönen Mantels zu ermöglichen, haben wir wieder unsere Kalkulation ganz besonders niedrig gestellt. Unsere großen Auslagen geben nur ein kleines Bild unserer Leistungsfähigkeit. Besuchen Sie uns bitte daher ohne jede Verbindlichkeit

Der pelzbesetzte Mantel	aus soliden Marengo-Stoffen, ganz gefüttert, mit großem Silberfuchs-Opussum-Kragen	59.-
Der pelzbesetzte Mantel	reinwooll. Velour in vielen Farben, ganz gefüttert, mit großem Marder- od. Waschbär-Lammkragen	79.-
Der pelzbesetzte Mantel	aus prima Marengo-Stoffen, ganz gefüttert, mit echtem Persianer-Kragen	98.-
Der pelzbesetzte Mantel	aus la Stoffen, ganz gefüttert, mit großem, echtem Bisamrücken-Kragen und Manschetten-Garnitur	118.-
Der pelzbesetzte Mantel	aus feinem Tuch u. Marengostoffen, ganz gefüttert, mit Silberfuchs- und austral. Opussum-Kragen	128.-
Der pelzbesetzte Mantel	aus prima Zipellnetuch, elegant gefüttert, großer Kragen u. Ärmel reich m. Persianer-Klaue besetzt	148.-

Unsere Mäntel sind von höchster Qualität und Preiswürdigkeit

D. COHN & R. A. G.**Das große Spezialhaus für vornehme Damenkleidung und Pelze.**
Frankfurt a. M. **Zeil 109.**

Deutsche Bauern in Bulgarien.

So manche kleine deutsche Gemeinde oder Kolonie fristet irgendwo draußen in der Welt ihr einsames Dasein, arbeitsam und unbefürchtet, ohne daß es auch verhilten könnte, wenn sie einmal in der Vereinzelung und in ihrem Abgeschliffenheit in jedem Zusammenhang mit dem deutschen Kulturleben notwendig im fremden Volkstum aufgehen. Gelegentlich aber stößt doch jemand auf diese kleinen Volksgenossen oder reißt sie, wenn noch eine Runde von ihnen lebt, aus der drohenden Verfall.

So ist im allgemeinen bekannt, daß auch in Bulgarien neben den reichsdeutschen Kolonien in den letzten einige kleine deutsche Bauernsiedlungen bestanden — die beiden deutschen Dörfer Brdaraki-Geran und Endche in Nordbulgarien. Erst neuerdings hat die Aufmerksamkeit auf eine dritte deutsche Bauernkolonie gelenkt, die sich in der Nähe von Burgas befindet. — Es handelt sich um den kleinen Weiler Krasno-Selo (Deutsches Dorf) bei Devetali, westlich von Karnobat. Hier befindet sich ein größeres Landgut, dessen Besitzer Bulgaren sind, welche seit Jahrzehnten Deutsche im Arbeitsverhältnis haben. Um Gut herum gruppieren sich fünf bis sechs saubere Bauernhäuser, in denen ebensovielen deutsche Familien wohnen. Diese befinden sich seit etwa 35 Jahren in Bulgarien und sind von der Dobrudzha einwandert. Vorher haben sie teilweise in Russland (Kaschubien) gelebt. Ihre Urheimat ist, wie auch dem Dialekt noch deutlich erkenntlich, Süddeutsch, und zwar angeblich die Gegend von Mannheim oder auch Unterelsaß.

Die Familienangehörigen sprechen unter sich deutsch. Deutsch lesen und schreiben können von den Männern nur einige Männer. Die anderen und Frauen haben z. T. nie deutschen Unterricht gehabt. Es sind etwa 15 Kinder vorhanden, von denen Zeit acht schulpflichtig sind. Diese werden von bulgarischen Lehrern in einem als Schulzimmer bezeichneten Wohnraum unterrichtet. Die Lehrerinnen von den Deutschen mit um 20 000 jährlich bezahlt, so daß der Schulbeitrag der einzelnen Familien im Verhältnis zum geringen Einkommen sehr ist. Die Kinder, die noch durchaus deutsches Aussehen haben, blond mit blauen Augen, begreifen die deutsche Sprache zum Teil zu vergessen, was auf die bulgarische Schule und die rein bulgarische Umgebung zurückzuführen ist.

Um nach Möglichkeit diesen Leuten ihr Deutsch zu erhalten und zu verhindern, daß die nächste Generation die deutsche Sprache schon vergessen hat, wird in Zukunft eine Lehrkraft der deutschen Schule das Wochenende nach Devetali geschickt, wo die Kinder dann deutsch schreiben und lesen, spielen und singen sollen.

Das Grünland im Rahmen des Roggenproblems.

Dem „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ wird dem preussischen Landwirtschaftsministerium geantwortet:

Die völlig unzureichenden Roggenpreise der letzten Jahre haben die Notwendigkeit gezeigt, die Roggenanbauflächen weitestgehend einzuschränken mit dem Ziele, durch bessere Anpassung des Angebotes die Nachfrage den Roggenpreis zu erhöhen. Dort, wo natürliche und wirtschaftliche Gründe eine Vermehrung des Weizen- und Wintergerstenanbaues möglich ist, muß die Anlage von Grünlandflächen und eine Umwandlung des Feldfütterbaues in die Fruchtfolge in Erwägung gezogen werden.

Diese Maßnahme empfiehlt sich besonders dort, wo die natürlichen und klimatischen Verhältnisse den Getreidebau unsicher machen oder infolge einer höheren Arbeitsbelastung eine Mente aus dem Getreidebau nicht zu erzielen ist. Ganz besonders gilt dies für die Gebirgsgegenden und für die Außenader, deren Bewirtschaftung beim Anbau mit Getreide infolge der weiten Wege große tote Wirtschaftsauswendungen erfordert. Zugleich kann aber durch diese Umstellung auch eine bessere Arbeitsverteilung erreicht werden.

Da der Arbeitsaufwand, auf die Flächeneinheit bezogen, beim Grünlande erheblich geringer ist als bei den übrigen Nutzungsarten der landwirtschaftlichen Fläche, kann auf diese Weise dem Arbeitermangel in der Landwirtschaft in absehbarer Zeit entgegen gewirkt und eine Verbesserung des Lohnkontos erreicht werden. Voraussetzung für die vermehrte Anlage von Grünlandflächen ist allerdings eine gute Absatzmöglichkeit für die durch die Vermehrung der natürlichen Futterflächen und den Feldfütterbau gewonnenen Erzeugnisse, u. a. von Mastereiprodukten, Vieh, Fleisch. Um diese zu sichern, sind bereits unter entscheidender Mitwirkung des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Reihe von agrarpolitischen Maßnahmen getroffen worden.

Ganz besonders ist hierbei hinzuweisen auf das landwirtschaftliche Notprogramm und auf die Handelsvertragsverhandlungen mit Finnland und Dänemark. Da Deutschland seinen Bedarf an tierischen Erzeugnissen in absehbarer Zeit noch nicht vollständig aus eigener Erzeugung zu decken in der Lage sein wird, ist anzunehmen, daß es eher möglich ist, mit Hilfe geeigneter Absatzorganisationen und agrarpolitischen Maßnahmen auf die Dauer den tierischen Erzeugnissen einen auskömmlichen Markt zu verschaffen als dem Roggen, der im Ueberfluß vorhanden ist.



Neuer Chef des Truppenamtes in Berlin.

Generalmajor Adam, bisher Chef des Stabes des Gruppenkommandos I ist als Nachfolger von General Hammerstein mit Wirkung vom 1. Oktober ab zum Chef des Truppenamtes ernannt worden.

Das Schweizer Berufs- ausbildungsgesetz.

Die Notwendigkeit, das Lehrlingswesen neu und besser als bisher zu ordnen, ist allgemein anerkannt. Es sind auch schon zahlreiche Entwürfe aufgestellt worden, aber bis jetzt hat der Föder der Interessen und Parteien das dringend notwendige Berufsausbildungsgesetz nicht zustande kommen lassen. An der

Schweiz ist dagegen unter Benutzung der deutschen Vorarbeiten ein Berufsausbildungsgesetz zustande gekommen, das in vieler Beziehung musterhaft ist. Es bestimmt z. B., daß Lehrlinge nur annehmen darf, wer die Gewähr dafür bietet, daß sie ohne gesundheitliche und sittliche Gefährdung in seinem Betriebe sachgemäß ausgebildet werden. Betrieben, die für eine ordentliche Ausbildung keine Gewähr bieten, wird von der Behörde vorübergehend oder dauernd das Recht zur Annahme von Lehrlingen entzogen. Die Aberkennung der Lehrberechtigung kann auch nachträglich erfolgen, wenn sich herausstellt, daß der Betrieb den Anforderungen an eine gewissenhafte Lehrlingsausbildung nicht mehr genügt, wenn der Betriebshaber seine gesetzlichen Pflichten schwer verletzt oder wenn sich aus den Lehrabschlußprüfungen ergibt, daß die Ausbildung schlecht war.

Der Lehrvertrag muß schriftlich abgeschlossen werden, und das Gesetz enthält zugleich ausführliche Vorschriften darüber, welche Rechtsbestimmungen im Lehrvertrag unbedingt geregelt werden müssen. Der Lehrvertrag ist der Behörde einzureichen, die ihn auf seine Gesetzmäßigkeit prüft. Dadurch und durch eine Reihe anderer Maßnahmen wird eine straffe Aufsicht über das Lehrlingswesen gewährleistet.

Alle Lehrlinge haben gegen Ende oder kurz nach Beendigung der Lehrzeit eine Abschlussprüfung (Gesellen- oder Gesellenprüfung) abzulegen, und als gelernter Berufsausgehöriger darf sich nur bezeichnen, wer diese Prüfung bestanden hat. Bezeichnet sich jemand ohne das Fähigkeitszeugnis als gelernter Berufsausgehöriger, so macht er sich strafbar und ist außerdem für allen durch die Täuschung entstehenden Schaden verantwortlich. Ergibt sich aus der Abschlussprüfung, daß der Lehrling ungenügend ausgebildet wurde, so ist der Lehrherr schadenersatzpflichtig; er wird von der Schadenersatzpflicht nur dann befreit, wenn er nachweist, daß ihn in der schlechten Ausbildung kein Verschulden trifft.

Das Schweizer Berufsausbildungsgesetz sichert allen Lehrlingen auch einen Urlaubsanspruch, und zwar bestimmt es in seinem Artikel 14: „Die Ferien müssen im Jahre wenigstens sechs Arbeitstage umfassen; für diese Zeit darf kein Lohnabzug gemacht werden.“

„Staats“- und andere Eier.

Hühner, die hartgekochte Eier legen.

Der Amerikaner ist gewohnt, Eier zum Frühstück zu essen. In New York werden am Tage soviel Eier verbraucht, wie Menschen in der Stadt leben. Glücklicherweise legen die amerikanischen Hühner über zwei Milliarden Eier im Jahre, so daß der Bedarf befriedigt werden kann.

Die besten Eier trugen bisher in New York die Bezeichnung „Staats Eier“, und zwar deshalb, weil sie im Staat New York selbst gelegt worden waren. Diese Bezeichnung galt als Garantie für die Qualität und Frische des Eies; außerdem gab es noch kleine Eier, dann sogenannte Babyeier und Invalideneier. Als Babyeier wurden gewöhnlich kleine Eier bezeichnet. Jetzt hat das landwirtschaftliche Departement diese verschiedenen „unsinnigen“ Bezeichnungen verboten. Die Hauptsache sei die Frische des Eies. Die Eier werden nunmehr nach der Größe registriert.

Das Departement wendet sich an die amerikanischen Hausfrauen und bittet sie, die Qualität der zum Kauf angebotenen Eier selbst zu kontrollieren. Die amerikanischen Damen sind ja als Hausfrauen nicht gerade berühmt. Sie haben ihre besonderen Tugenden, und zwar wollen die New Yorker Hausfrauen nur weißliche Eier haben, obwohl Fachleute behaupten, daß die Farbe der Schale gar keinen Einfluß auf die Qualität des Eies ausübt. Ein New Yorker Blatt

Schicksalsgewalten

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[31]

„Wir kennen uns gut. Aber seien wir doch offen zueinander, Sie kennen Lu Karell doch auch.“

Das schöne Geschöpf zuckte mit den weißen, runden Schultern.

„Gut ja, wir waren eben Kollegen.“

Gleich darauf lachte sie hell auf, und ihre weißen Zähne glänzten wie bei einem gefährlichen, kleinen Raubtier.

„Ja, nun wissen Sie doch soviel wie ich. Sie wollen doch sicher von mir wissen, wo der schöne Lu Karell früher war? Er würde mich ja eifrig beim Fragen packen, wenn ich seine Vergangenheit ausplaudere. Aber ich will mich für rächen, daß er immer so kalt und gleichgültig war.“

Reveloor atmete unwillkürlich tief auf.

„Ah, Karell war ein Frauenfeind?“

Sie schüttelte die dunklen Locken.

„Nein, man erzählte sich sogar einmal ein sehr pikantes Geschickchen von ihm und einer blonden Engländerin, die natürlich verheiratet war. Sonst wäre die Geschichte doch nicht pikant. Ja, also Lu Karell war jahrelang unsere Platznummer im Zirkus Rochus. Seine Leistungen warenabelhaft. Haben Sie nie etwas von dem Manne ohne Nerven gehört?“

Reveloors Hand glitzerte, als er sich mechanisch am Kragen zu schaffen machte.

„Darüber hat er geschwiegen, über diesen interessanten Punkt, obgleich ich sonst gut über seine Verhältnisse orientiert bin. Seltsam, ich habe auch nie seinen Namen gehört.“

„Das glaube ich“, lachte die Dame, „er trat unter dem Namen seiner Mutter Lu Rose auf.“

Reveloor wollte vorsichtig bleiben, wollte nicht ver-

raten, wie sehr er darauf brannte, noch mehr zu erfahren. So lächelte er jetzt nur und meinte:

„Und Gnädigste, darf ich Ihren eigenen werten Namen wirklich nicht erfahren? Das dünkt mir in diesem Augenblick wichtiger als Lu Karells Abenteuer.“

Sie lächelte geschmeichelt.

„Warum nicht? Violette Montec.“

Er lächelte ihre schön geformte Hand. Freimütig setzte Violette hinzu:

„Kunststreichlerin bei Rochus.“

„Wann werde ich Sie einmal bewundern können?“ fragte Reveloor.

„Jeden Abend. Meine Nummer läuft allabendlich.“

Sie sprachen nun noch von allerhand gleichgültigen Dingen. Reveloor hätte das Gespräch gern noch einmal auf Karell gebracht, doch er fürchtete, sich zu verraten, und schwieg. Er konnte ja seine Bekanntschaft mit der reizenden Artistin ein Weilschen fortsetzen. Da kam dann wahrscheinlich noch so nebenbei Verschiedenes heraus, was er zu wissen wünschte. Plötzlich fragte Violette:

„Wer war die blonde junge Dame, die ich in Lu Karells Gesellschaft sah?“

Reveloor blickte sich einen Moment auf die Lippen. Dann sagte er:

„Es war die Braut Lu Karells.“

Die Zähne der Dame knirschten hörbar aufeinander. Sie bemühte sich, ihre Erregung zu verbergen.

„Augenscheinlich gehört seine Braut den höchsten Kreisen an. Ja, ja, der schöne Karell hat es immer verstanden, sich zur Geltung zu bringen bei Damen.“

Die Rede klang geschäftig. Trotz seiner inneren Erschütterung fühlte sich Reveloor verpflichtet, die Sache des Freundes in diesem Augenblick zu der seinen zu machen.

Sie irren sich, Fräulein Violette. Lu Karell hat nur ein Abenteuer gesucht, als er seine Kräfte und seine Kunst dem Zirkus Rochus anbot. Er ist der Sohn des inzwischen verstorbenen Grubentönigs Karell.“

Die Augen der Kunststreichlerin wurden groß, und die Flügel des rasierten Näschens vibrierten.

„Darum also. Er hielt sich zu gut für uns wanderndes Volk. Warum aber das alles?“

Reveloor zuckte mit den Schultern.

„Eine Laune, was weiter.“

Fräulein Violette löste das Eis, das ihr der Kellner soeben brachte, und sagte eine Weile gar nichts. Dann, nachdem sie fertig war, fragte sie:

„So wird Lu Karell nie wieder zu seiner Kunst zurückkehren?“

Reveloor lächelte.

„Ich glaube es nicht. Vor einigen Tagen hat er geheiratet, und da wird er wohl seine Sehnsucht mehr nach toten Abenteuern haben.“

Der silberne Löffel in der kleinen Hand, die damit gedankenlos gespielt, klirrte auf die Schale nieder.

„Er — ist — bereits verheiratet? Ja, dann — —?“

Sie senkte den Kopf. Reveloor wußte, sie begrub in diesem Augenblick die letzte vage Hoffnung, Karell, wenn auch nur ein einziges Mal, besitzen zu können. Reveloor reichte ihr die Zigaretten, gab ihr Feuer. Gedankenlos rauchte sie. Ihre schönen schwarzen Augen hatten einen schweremühtigen Glanz. Wie beiläufig fragte Reveloor:

„Ist Lu Karell auch hier in New York aufgetreten?“

Sie fuhr auf.

„Hier? Nein! Zirkus Rochus kam aus Ohio. Vor drei Jahren trennte sich dort Karell von uns.“ Dann setzte sie plötzlich hinzu: „Ich will nicht hoffen, daß Sie sich mir nur näherten, um über Lu Karell etwas Näheres zu erfahren?“

Ihr Ton war kalt, und in den dunklen Augen lauerte das Mißtrauen. Reveloor sah sie bittend an.

„Sie werden mir doch nun nicht nachträglich noch böse sein wollen? Wir wollen ein paar frohe Stunden erleben, und da werden wir eben dieses Thema fallen lassen. Morgen Abend werde ich mir also erlauben, in Ihrer Garderobe im Zirkus Rochus vorzusprechen. Hoffentlich haben Sie keinen weiblichen Berberus dort, der mich mit meinen Blumen an die Lust setzt?“

Sie lachte herzlich.

(Fortsetzung folgt.)

geht sogar soweit, zu behaupten, daß es Damen gibt, die von der Beschaffenheit des Eihnerreies nicht den Schimmer einer Ahnung haben. Es soll Damen geben, die im Ernst glauben, daß manche Eihner welchgekochte, andere Eihner hartgekochte Eier legen.

In einem Rezept „Zubereitung von Spiegeleiern“ heißt es in einem amerikanischen Kochbuch: „Zerschlagen Sie die Eier an der Stirn“, womit im Amerikanischen das stumpfe Ende des Eies gemeint ist. Eine Hausfrau nahm diesen Rat allzu wörtlich und zerbrach sich die Eier an der eigenen Stirn! Das Blatt, dem diese Geschichte entnommen ist, wunderte sich, daß das Ei und nicht die Stirn dieser Musterhausfrau Schaden gelitten hat.

Welt und Wissen.

Die Gewinnung der Baumwollfasern

Die Baumwolle besteht aus den Fasern, welche, als Flugorgane, den Samenkörnern des Baumwollstrauchs anhaften. Diese müssen von den Körnern entfernt werden. Das war eine mühselige Arbeit, welche früher Sklaven mit den Händen verrichteten, bis 1795 E. Whitney eine Maschine konstruierte, welche die Fasern entkörnt. Kreissägen reißten dabei die letzteren los. Von da an lohnte sich erst der Anbau des Baumwollstrauchs im großen, und in den nächsten 100 Jahren vertausendfachte sich die Baumwollernte der Vereinigten Staaten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts erlaubte Macarthy einen anderen Entkörner, bei dem die Fasern mehr gespart wurden: sie werden hier von einer mit Leder bezogenen Walze abgerieben und mitgenommen.

Di.

Ein großzügiges Arbeitsprogramm der Oberpostdirektion Kassel.

Umfangreiche Bauarbeiten unter Heranziehung des heimischen Handwerks.

Der Präsident der Oberpostdirektion Kassel empfing die Vertreter der Kasseler Presse zu einer Besprechung der Arbeits- und Baupläne der Reichspost im Oberpostdirektionsbezirk Kassel. Der Präsident wies darauf hin, daß die von der Oberpostdirektion aufgewendeten Mittel werden der Natur seien und weitere Einnahmen im Gefolge hätten. Er betonte es als seine besondere Pflicht, bei der Vergabe der Arbeiten im Bezirk besonders die ansässige Industrie und das heimische Handwerk heranzuziehen. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichspost entfallen auf den Oberpostdirektionsbezirk Kassel an sämtlichen Anstalten einschließlich der besonderen Kosten der einzelnen Betriebszweige im Rechnungsjahr 1930 rund 9 Mill. Mark.

Folgende Bauarbeiten seien zur Zeit im Gange oder werden in Kürze in Angriff genommen werden: Um- und Erweiterungsbauten der Postgebäude in Kassel, Corbach, Fulda und Marburg, Neubau von Kraftwagenhallen in Wehra, Gelnhausen und Hanau, Einrichtung neuzeitlicher Schaltanlagen in Bad Salzschlief, Carlshausen und Groß-Alheim, Einbau von Warmwasser-

heizungen in verschiedenen Postämtern. Für diese Arbeiten, die rund 24 000 Arbeitstage ausfüllen, seien über 400 000 Mk. bereitgestellt. Weiter seien für dieses Rechnungsjahr noch vorgesehen der Neubau von Kraftwagenhallen in Vorken, Hersfeld und Babern, Ausbau der Kraftwagenhallen in Corbach, Fulda und Marburg, Neubau eines Postpostgebäudes in Bad Orb sowie Erweiterung des Postpostgebäudes in Treysa mit einem Kostenaufwand von insgesamt 340 000 Mk. Die Ausführung dieser Arbeiten, die etwa 16 000 Arbeitstage beanspruchen werden, hängt von der Zuweisung der Mittel ab. Für die Beschaffung von Wohnungen für das Postpersonal stehen 231 000 Mk. zur Verfügung. Dieser Betrag gestattet die Gewährung von Baudarlehen für etwa 60 Wohnungen. Für die Lieferung und Instandsetzung von Postkraftwagen und Bahnpostwagen seien weitere Aufträge im Werte 447 000 Mk. mit etwa 10 000 Arbeitstagen in Arbeit. Der Bedarf an Betriebsstoffen und Vereisungen für die Postkraftwagen des Bezirks beläuft sich auf eine halbe Million jährlich. Die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen des Bezirks erfordern in diesem Jahre einen Kostenaufwand von rund 5 1/2 Mill. Mk. Davon entfallen auf die Monate September bis März rund 3 Mill. Mk. für folgende Arbeiten mit rund 20 000 Arbeitstagen: Einrichtung von Selbstanschlüssen in Kassel, Corbach, Friedlar, Fulda, Hanau, Hofgeismar, Hohenleide, Hünfeld, Kirchhain, Marburg, Salmünster, Sterbfritz, Wigenhausen und Hirtenberg. Daneben laufen die Arbeiten für die Instandhaltung der Anlagen, Einrichtungen von Sprechstellen usw.

Baden.

△ Hilpertshausen b. Konstanz. (Unglücksfall im Steinbruch.) Der ledige Steinbrucharbeiter Emil Kleiber aus Ottenau wurde von einem Stein am Kopf getroffen. Mit erheblichen Verletzungen und einer schweren Gehirnerschütterung mußte er ins Krankenhaus Gernsbach gebracht werden.

△ Rheinfelden. (Schulsschuß wegen spinaler Kinderlähmung.) Nunmehr wurde auch hier ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Ein zweijähriges Kind, das von der Krankheit befallen war, ist bereits an den Folgen der Lähmung gestorben. Auf Veranlassung des Bezirksarztes ist die Kinder-, Volks- und Fortbildungsschule in den Stadtteilen Rheinfelden, Röllingen und Warmbach bis auf weiteres geschlossen worden.

△ Säckingen. (Der nicht abgeblendete Scheinwerfer.) Auf der Landstraße Säckingen—Wallbach trug sich in der Nähe des Wallbacher Uebergangs ein Autounfall mit tödlichem Ausgang zu. Der Maler Probst und der Fuhrunternehmer und Landwirt Josef Gerspach, beide in Wallbach wohnhaft, waren auf dem Heimwege begriffen, als das Auto des Kaufmanns Ernst Böhrer von Karlsruhe daherkam und den 61 Jahre alten Gerspach erfaßte und ihn sechs Meter weit fort schleifte. Der alte Mann war auf der Stelle tot. Der Unglücksfahrer erklärte, daß er durch den nahen Bahnübergang und ein von Wallbach kommendes Auto abgelenkt und geblendet wurde, so daß er die Fußgänger, die auf der rechten Seite gingen, vergaß und zu weit rechts fuhr und so das Unglück geschah.

△ Freiburg. (Doppeltes Jubiläum der Handwerkskammer Freiburg.) Die Handwerkskammer den Kreis Freiburg feiert am 14. Oktober ihr 50jähriges Bestehen als rechtlich-offizielle Körperschaft und ihr 250jähriges Bestehen als Berufsvertreter. Die Feier wird der Zeit sprechend in einem schlichten Rahmen abgehalten werden.

△ Karlsruhe. (Frecher Raub eines Juweliers.) In den späten Abendstunden wurde einer 60-jährigen Hausangestellten, die ahnungslos ihres Weges zog, am Almalien- und Douglasstraße plötzlich von einem jungen Burschen die Handtasche entziffen. Der freche Räuber schwang sich auf ein Fahrrad und fuhr mit seiner Beute in Richtung Goldstraße davon. Auf die Hilferufe der Frau eilten Passanten flüchtenden Burschen nach. Ein Polizeibeamter nahm einem Fahrrad, das ihm von einem Vorübergehenden zur Verfügung gestellt wurde, unverzüglich die Verfolgung auf. Verfolgern gelang es in der Leopoldstraße den Dieb in der Person eines 22-jährigen Wanderburschen zu stellen und festzunehmen. Bei seiner Einvernahme stellte sich heraus, daß dieser Mann das Fahrrad, das er bei seinem Raub benützte, zuvor vor einer Wirtin gestohlen hatte. Der Bursche ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

△ Karlsruhe. (Ehrung Heinrich Hierordts.) Am Vorabend des 75. Geburtstages des Hofrats Heinrich Hierordts, des bekannten Karlsruher Dichters, brachten die Karlsruher Gesangsvereine mit der Polizeikapelle dem Jubilar einen Fackelzug und ein Ständchen unter reger Anteilnahme der Bevölkerung dar. Ein Festbankett schloß sich an.

△ Karlsruhe. (Der erste deutsche weibliche Referendar in Karlsruhe.) Fräulein Dipl.-Ing. Sabath Hofmann, Tochter des im März in Bruchsal verstorbenen Landrates Geh. Regierungsrat Hofmann wurde als erster weiblicher Postreferendar in Deutschland am Karlsruher Telegraphenamt angestellt.

△ Rheinfelden (bei Bruchsal). (40 000 Mäuse Hamster gefangen.) Von einer verheerenden Mäuse-Plage wird in diesem Jahr unsere Gemarkung heimgesucht. Besonders schlimm steht es im Gewann „Insel Grün“ die Ernte der Hackfrüchte und die kommende Herbstsaat bis zur Vernichtung bedroht sind. Infolgedessen sah sich die Gemeindeverwaltung genötigt, Fangprämien auszugeben. In wenigen Tagen gelangten 40 000 Mäuse und eine große Anzahl Hamster zur Ablieferung.

△ Heidelberg. (Märfunde in Neuenheim.) Bei der Vornahme von Fundamentierungsarbeiten für Neubauten in der Ladenburgerstraße in Neuenheim wurden zwei zeitliche Kellergräber angekniffen. Die Märfunde waren gering. Neben einigen Scherben fand man ein Bruchstück eines aus Basaltlava gefertigten Mahlschleifens.

△ Mannheim. (Dr. Heinrich Kandidat für Berliner Oberbürgermeisterposten.) Von Lin aus wird neuerdings die Nachricht verbreitet, wonach die Neubesetzung des Postens des Berliner Oberbürgermeisters u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Heimerich von Mannheim der engeren Wahl steht. Wie wir hierzu von städtischen Kreisen erfahren, ist ein derartiger Schritt Dr. Heimerichs in die Richtung bisher weder unternommen, noch überhaupt erwogen worden.

Leiden Sie an Verdauungsstörungen dann essen Sie nur **Schüler Bolkornbrot**

Bäckerei Weil, Audenstraße
" Springer, Saalburgstraße
" Kelling, Schmittgasse
" Dreßler, Thomasstraße
" Noll, Luisenstraße
Feinkosthandlung Altmann, Elisabethenstraße
" Gustav Fischbach, Luisenstraße 5

Alleiniger Hersteller: Bäckerei Chr. Tag, Obergasse 20.
Telefon 2738

Wilhelm Schweighofer

Feine Mass-Schneiderei

Bad Homburg v. d. H., Rathausstr. 1

PH. GRIESS

Luisenstraße 41.
Telefon 2452. Gegr. 1903

Spezialhaus für Seiler- und Bürstenwaren

Heinrich u. Morbwaren. Toilette-Artikel

Sport-Mützen
H. Rupp, Luisenstr. 64

Jacob Nehren vorm. Carl Kesselschlager Jr.
Telefon 2187 Luisenstr. 84 1/2

Colonialwaren-Feinkost und Spirituosen

Nur Qualitätswaren zu mäßigen Preisen mit 5% Rabatt
Lieferung frei Haus.

J. KÜCHEL, Bad Homburg

Fernsprecher 2331 AM MARKT Luisenstraße 21

Chemische Reinigung

Färberei

Kunststofferei

/ Betrieb am Platze /
daher allerschnellste Bedienung.

Für Glas, Topf und Freiland

Snazinthen, Tulpen, Crocus
Narzissen, Farne, Schneeglöckchen

Für die Obstbäume
Raupenleim, (Höf) u. Albringe
Fg-Fertig, empfiehlt
Gartenhandlung L. Reig

Sonder-Angebot

Stroh-Hüte 2.90, 3.90, 4.90
Füchse 25.-, 30.-, 60.-, 120.-

Sommer-Felle in allen Farben u. Preisen
B. Denfeld Putz- und Mode-Waren
Bad Homburg Luisenstr. 94

Ausführungen

Elektr. Licht, Kraft, Radioanlagen jeder Größe werden sauber und billigst ausgeführt. Techn. Beratungen und Voranschläge bereitwilligst. Lieferungen von sämtl. elektr. Geräten, Beleuchtungskörpern usw. Reparaturen.

Otto Kratz, Elektro-Meister, Luisenstr. 96
Telefon 2104.

Wir drucken:

Glückwunsch-, Verlobungs-,
Reklame- und Diskarten
Geschäfts- u. Vereinsdrucksachen
Briefbogen
Briefumschläge
Rechungen
Einladungen
Programme
Plakate
Postkarten
Eintrittskarten
Festschriften

und liefern preiswert
Homburger

Neueste Nachrichten
Homburger Bolkornbrot

allein erhältlich bei
Bäckerei Schäfer
Neue Mauerstr. 1, Tel. 2293
und der Firma Menges & Mulder.